

Schlachtfeier 2015

Wieder einisch, wie jedes Jahr, tüe mir üs hie obe bim Schloss versammle u fiire d'Schlacht bi Loupe. 1339 isch das gsi. Das isch für mi e so lang här, dass i mi mängisch frage: Wie chöi mir immer wieder are Schlacht gedänke, wo scho baud vor 700 Jahr isch usgfochte worde? Was söll das? E Schlacht, wo vielleicht denn wichtig isch gsi. OK. Vielleicht, ja sogar sehr wahrschinlech, het die Schlacht schon e gwüssen lifluss gha uf die speteri Gschicht vo üsem Land. Ob dä lifluss guet oder schlächt sig gsi: Das chamen itz gseh wie me wott. Für d'Stadt Bärn u sini damaligi Machtentfaltig isch si wichtig gsi. Aber es isch o nes wichtigs Puzzlesteinli gsi in ere Unterdrückig vo tusige von Lütt, wo denn nid ir Stadt Bärn gwohnt hei: die ir Landschaft dusse, d'Bure, die arme Lütt i de Dörfer u Stedtli, aber o d'Waadtländer oder d'Aargauer chönnten es Liedli singe. Klar: si si mängisch vielleicht müglecherwiis o öppe mau gschützt oder belohnt worde vo de Gnädige Herre z'Bärn u ihrne Landvögt u Richter u Soldate. Aber äüä ehnder weniger. Und ob me denn würklech überall zfride isch gsi mit sim Schicksal i däre bärnische Landschaft, als Untertane im Untertanegebiet vo Bärn?

Mit fiire Jubiläe in diesem Jahr, landuf, landab u danke a jenschi Schlachte u chriegerische Ereignis: D'Schlacht am Morgarte vo 1315 isch son es Bischpiu. E Schlacht, wos vielleicht gar nie gäh het oder emu de nid eso, wie mes i de alte Geschichtsbüecher cha nacheläse und wie mes i de Schuele hüt no u geng u geng wieder verzeut: Tapferi Schwyzer Pure heige vor genau 700 Jahr mit schwäre Chempe, Felsblöck u Boumstämm, wo me de Bärge heig la aberolle, am Ägerisee es ganzes Heer vo findleche Habsburger geschlage. Hütet euch am Morgarten! heigs gheisse. Die schwär bewaffnete Ritter i ihrne isige Rüschtige sige mit ihrne Rösser im See, im Moor un im Sumpf eländiglich ertrunke, wo si heige wölle uswiche u flieh.

1515, fasch genau zwöihundert Jahr speter e witeri Schlacht, wo men aber nid e so freudig u so fescht tuet fiire bi üs: D'Schlacht bi Marignano, wo für die damalige Eidgenosse zum Debakel isch worde. Rund 18-20'000 Eidgenosse sige dert, in Oberitalie im Kampf gsi gäge d'Franzose um ds Herzogtum vo Mailand. De gröschte Teil vo de 12-14'000 gfallene Kämpfer si Eidgenosse gsi.

Ah ja, bevor is no vergisse: Apropos Aargau: Vor genau 600 Jahr isch dr Aargau vo Bärn eroberet worde. 1415, es wilers Jubiläum also, wo me chönnt fiire.

Mir dänke i diesem Jahr aber no a witeri chriegerische Ereignis zrügg: Vor genau 70 Jahr isch de zwöit Wältchrieg fertig gange. Es grässlechs Debakel, eis vo de schwerzischte Kapitel vor ganze Mönschheit. Mir dänke a all die Lide u Entbehrige, a das Völkermorde, a Rassewahn, a dä Wahn vo Macht u Überlägeheit vo Völker über anderi Völker, vo bessere Mönsche über mingeri Mönsche. I Chlammere: Isch es de hütt besser worde ir Wält?

Weit der no meh Bischpiu: Guet, i giben ech no eis: «Ein Gemetzel bis zur letzten Kugel. Eine Schlacht, die Europa veränderte. 50'000 Man verliessen das Schlachtfeld verletzt – oder gar nicht mehr.» Das si drei Sätz, won i die letschte Tage ir Zytig gläse ha. Wüset dihr, vo was i rede? Jawohl: vor Schlacht bi Waterloo, 1815. Dr französisch Kaiser Napoleon het denn gäge änglisch u preussisch Heer sini letschti u kapitali Schlacht verlore, wo für Europa – o für d'Schwiz – e Wändepunkt isch gsi. Was passiert wär, wes anders wär glüffe?

Warum dänke mir immer wieder gärn u so hüüfig a Schlachte u Chriege zrügg? I tät viel lieber zrüggdänke u fängs o viel wichtiger, dass mir üs alli immer wieder bewusst würde, dass mir i üsem Land sit bald 170 Jahr nie meh e Chrieg hei gha! Wie mängi Generation isch das? I würd säge, das isch sit meh als sächs Generatione! Mir kenne ir Schwiz dr Chrieg nid. U we dihr itz säget: Ja, u was isch de mit em zwöite Wältchrieg gsi? De sägen i öich folgendes: D'Gschicht vo däm zwöite Wältchrieg cha problemlos gschribe wärde, ohni d'Schwiz o nume mit eim Wort z'erwähne. Die Schweiz sig ingesgesamt betrachtet, unbedütend gsi für d' Wältpolitik vo dene Jahr. Das seit dr Historiker Thomas Maissen. Klar het me glitte, klar het es lischränkige gäh. Aber vergliche mit em Eländ i de Chriegsländer? Üsem Land isch denn d'Nagelprob erspart blibe, zum grosse Glück u us welne Gründ o immer.

Friede! De Friede sichere, de Friede bewahre! Sit Generatione im Friede u mittlerwile o im ene ungloubliche u unvergliche Wohlstand läbe! Das isch üsi Gägewart! Mir Schwizer und o ds nöie vereinigte Europa heis gschafft, i däm Fall sit guet 70 Jahr, einigermasse Friede z'halte u dä ersehnt Friede o z'sichere. Mir fiire i däm Jahr ds Ändi vo däm Zwöite Wältchrieg. Sit denn hei mer Friede, hie ir Schwiz sowieso, aber o in Europa. U warum? Me redt mitenang, me trifft Abmachige, handelt Verträge u Konventionen us u haltet se o ii statt mit Waffegwalt sir Rächt u sini Vorteil z'erzwinge. Mir mache nüt anders, als das, wo die alte Eidgenosse Anno dazumals o gmacht hei. O die si nämlech nid immer eifach zu gmeinsame Lösige cho: Me het gschtürmt, me het gchäret, het droht u gfluechet, bis men einigermasse einig isch worde. Das geit o hüt no

glichen. Und das isch genial u wunderbar i minen Ouge. Mir müesse de drbi eifach numen ufpassen, dass d'Mönsche us den angere europäische Länder üsi Schwiz bim Rede u Verhandle nid nume am sältzame Appetit vo einige Politiker uf Extrawürscht u pickti Rosine erchenne.

Dass diese Tafel nun dort hängt, ist das Verdienst des ehemaligen Denkmalpflegers Dr. Jörg Schweizer und von Fritz Tanner. Für ihre professionelle und aufwändige Vorbereitungsarbeit und Koordination danken wir herzlich. Ein Dank geht auch an den Zeichner der Tafel, Architekt Albrecht Spieler und an Herrn Erb von der Firma Gauch, welche die Tafel sorgfältig gestaltet haben. Es ist eine sehr schöne und informative Tafel geworden. Ein ganz grosser Dank gebührt der Denkmalpflege und der Raiffeisenbank Sensetal, die als Sponsoren die Tafel finanziert haben.